



«Das ist eine absolute Sensation»

Das Festival da Jazz St. Moritz hat Manhattan Transfer für ein akustisches Clubkonzert gewinnen können. Vom 15. Juli bis 15. August treten Jazzstars auf.

STEFAN KÜNZLI

Das Festival da Jazz St. Moritz ist die Aufsteigerin unter den Schweizer Jazzfestivals. «Der grosse Sprung nach vorne ist uns im letzten Jahr gelungen», sagt Festivalleiter Christian Jott Jenny dieser Zeitung. Der Umfang der Konzerte konnte massiv erhöht und der Ticketverkauf im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Mit einem attraktiven Programm wurde eine beachtliche Auslastung von 90 Prozent erreicht.

DIE VIERTE AUSGABE, die in diesem Jahr vom 15. Juli bis 15. August stattfindet, verspricht programmässig nochmals eine Steigerung. Mit dem Pianisten Brad Mehldau und dem Saxophonisten James Carter sind absolute Top-Cracks der amerikanischen Jazzszene im Engadin gemeldet. Einen veritablen Coup konnte das Festival aber vor allem mit der A-cappella-Truppe Manhattan Transfer landen. «Das ist eine absolute Sensation», sagt Jenny. Die vier amerikanischen Gesangsstars werden im Dracula's Ghost Rider Club ein akustisches

Clubkonzert geben. «Manhattan Transfer singen sonst nur in grossen Hallen», erklärt Jenny, «ohne all den technischen Firlefanz sind sie seit Jahren nicht mehr aufgetreten. Das Konzert ist deshalb eine absolute Ausnahme und wir fühlen uns sehr geehrt.» Das akustische Konzert passt wunderbar zur Philosophie des Jazzfestivals, das Weltstars in einer intimen, gediegenen, aber lockeren Club-Atmosphäre zeigen will. «Die Nähe zwischen Stars und Publikum ist einmalig», sagt Jenny, «das macht unser Festival zu etwas ganz Speziellem.»

Ein Leckerbissen verspricht auch das Konzert von Jean-Luc Ponty zu werden. Der französische Virtuose hat in den 70er-Jahren das Geigenpiel elektronisch aufgemotzt und dadurch revolutioniert. Um den Geigenstar ist es in den letzten Jahren aber etwas ruhiger geworden. In St. Moritz gibt er eine Art Comeback. «Ponty spielt sehr kammermusikalisch», verrät Jenny, «so, wie man ihn noch nie gehört hat.»

St. Moritz hat in diesem Jahr noch weitere Exklusivitäten zu bieten. Zum Beispiel das Häns'che Weiss Quartett,

das in den Alpen den 100. Geburtstag von Django Reinhardt feiert, oder die amerikanische Sängerin Othella Dallas, die ihr neues Album in der einmaligen Atmosphäre des Dracula Club auf DVD aufnehmen will. Zu entdecken gibt es das Nicola Conte Septet aus Italien sowie den finnischen Saxophonisten Timo Lassy. Daneben bietet das Programm auch hochkarätigen Schweizer Musikern eine Plattform: Diesmal sind es Nik Bärtsch, Heiri Känzig und die gefeierte Singer/Songwriterin Sophie Hunger.

NEU FINDET DER «Jazz Service Publique» statt: «Wir möchten auch Grossformationen präsentieren», sagt Jenny. Jeden Sonntag spielen auf dem Dorfplatz Big Bands, open air und erst noch gratis.

Das Festival ist auf einem guten Weg und mit der Autofirma Lexus konnte auch ein Hauptsponsor für drei weitere Jahre gefunden werden. «Wir haben dadurch etwas mehr Luft und konnten uns etwas Besonderes wie die Manhattan Transfer leisten», sagt Jenny.



Basellandschaftliche Zeitung AG
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.bz-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'057
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.28
Abo-Nr.: 1085690
Seite: 32
Fläche: 20'464 mm²

«Das ist eine absolute Sensation»

Das Festival da Jazz St. Moritz hat Manhattan Transfer für ein akustisches Clubkonzert gewinnen können. Vom 15. Juli bis 15. August treten Jazzstars auf.

STEFAN KÜNZLI

Das Festival da Jazz St. Moritz ist die Aufsteigerin unter den Schweizer Jazzfestivals. «Der grosse Sprung nach vorne ist uns im letzten Jahr gelungen», sagt Festivalleiter Christian Jott Jenny dieser Zeitung. Der Umfang der Konzerte konnte massiv erhöht und der Ticketverkauf im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Mit einem attraktiven Programm wurde eine beachtliche Auslastung von 90 Prozent erreicht.

DIE VIERTE AUSGABE, die in diesem Jahr vom 15. Juli bis 15. August stattfindet, verspricht programmässig nochmals eine Steigerung. Mit dem Pianisten Brad Mehldau und dem Saxofonisten James Carter sind absolute Top-Cracks der amerikanischen Jazzszene im Engadin gemeldet. Einen veritablen Coup konnte das Festival aber vor allem mit der A-cappella-Truppe Manhattan Transfer landen. «Das ist eine absolute Sensation», sagt Jenny. Die vier amerikanischen Gesangsstars werden im Dracula's Ghost Rider Club ein akustisches

Clubkonzert geben. «Manhattan Transfer singen sonst nur in grossen Hallen», erklärt Jenny, «ohne all den technischen Firlefanz sind sie seit Jahren nicht mehr aufgetreten. Das Konzert ist deshalb eine absolute Ausnahme und wir fühlen uns sehr geehrt.» Das akustische Konzert passt wunderbar zur Philosophie des Jazzfestivals, das Weltstars in einer intimen, gediegenen, aber lockeren Club-Atmosphäre zeigen will. «Die Nähe zwischen Stars und Publikum ist einmalig», sagt Jenny, «das macht unser Festival zu etwas ganz Speziellem.»

Ein Leckerbissen verspricht auch das Konzert von Jean-Luc Ponty zu werden. Der französische Virtuose hat in den 70er-Jahren das Geigenpiel elektronisch aufgemotzt und dadurch revolutioniert. Um den Geigenstar ist es in den letzten Jahren aber etwas ruhiger geworden. In St. Moritz gibt er eine Art Comeback. «Ponty spielt sehr kammermusikalisch», verrät Jenny, «so, wie man ihn noch nie gehört hat.»

St. Moritz hat in diesem Jahr noch weitere Exklusivitäten zu bieten. Zum Beispiel das Häns'che Weiss Quartett,

das in den Alpen den 100. Geburtstag von Django Reinhardt feiert, oder die amerikanische Sängerin Othella Dallas, die ihr neues Album in der einmaligen Atmosphäre des Dracula Club auf DVD aufnehmen will. Zu entdecken gibt es das Nicola Conte Septet aus Italien sowie den finnischen Saxofonisten Timo Lassy. Daneben bietet das Programm auch hochkarätigen Schweizer Musikern eine Plattform: Diesmal sind es Nik Bärtsch, Heiri Känzig und die gefeierte Singer/Songwriterin Sophie Hunger.

NEU FINDET DER «Jazz Service Publique» statt: «Wir möchten auch Grossformationen präsentieren», sagt Jenny. Jeden Sonntag spielen auf dem Dorfplatz Big Bands, open air und erst noch gratis.

Das Festival ist auf einem guten Weg und mit der Autofirma Lexus konnte auch ein Hauptsponsor für drei weitere Jahre gefunden werden. «Wir haben dadurch etwas mehr Luft und konnten uns etwas Besonderes wie die Manhattan Transfer leisten», sagt Jenny.



Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
032/ 624 71 11
www.solothurner-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'223
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.28
Abo-Nr.: 1085690
Seite: 31
Fläche: 20'749 mm²

«Das ist eine absolute Sensation»

Das Festival da Jazz St. Moritz hat Manhattan Transfer für ein akustisches Clubkonzert gewinnen können. Vom 15. Juli bis 15. August treten Jazzstars auf.

STEFAN KÜNZLI

Das Festival da Jazz St. Moritz ist die Aufsteigerin unter den Schweizer Jazzfestivals. «Der grosse Sprung nach vorne ist uns im letzten Jahr gelungen», sagt Festivalleiter Christian Jott Jenny dieser Zeitung. Der Umfang der Konzerte konnte massiv erhöht und der Ticketverkauf im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Mit einem attraktiven Programm wurde eine beachtliche Auslastung von 90 Prozent erreicht.

DIE VIERTE AUSGABE, die in diesem Jahr vom 15. Juli bis 15. August stattfindet, verspricht programmässig nochmals eine Steigerung. Mit dem Pianisten Brad Mehldau und dem Saxofonisten James Carter sind absolute Top-Cracks der amerikanischen Jazzszene im Engadin gemeldet. Einen veritablen Coup konnte das Festival aber vor allem mit der A-cappella-Truppe Manhattan Transfer landen. «Das ist eine absolute Sensation», sagt Jenny. Die vier amerikanischen Gesangsstars werden im Dracula's Ghost Rider Club ein akustisches

Clubkonzert geben. «Manhattan Transfer singen sonst nur in grossen Hallen», erklärt Jenny, «ohne all den technischen Firlefanz sind sie seit Jahren nicht mehr aufgetreten. Das Konzert ist deshalb eine absolute Ausnahme und wir fühlen uns sehr geehrt.» Das akustische Konzert passt wunderbar zur Philosophie des Jazzfestivals, das Weltstars in einer intimen, gediegenen, aber lockeren Club-Atmosphäre zeigen will. «Die Nähe zwischen Stars und Publikum ist einmalig», sagt Jenny, «das macht unser Festival zu etwas ganz Speziellem.»

Ein Leckerbissen verspricht auch das Konzert von Jean-Luc Ponty zu werden. Der französische Virtuose hat in den 70er-Jahren das Geigenpiel elektronisch aufgemotzt und dadurch revolutioniert. Um den Geigenstar ist es in den letzten Jahren aber etwas ruhiger geworden. In St. Moritz gibt er eine Art Comeback. «Ponty spielt sehr kammermusikalisch», verrät Jenny, «so, wie man ihn noch nie gehört hat.»

St. Moritz hat in diesem Jahr noch weitere Exklusivitäten zu bieten. Zum Beispiel das Häns'che Weiss Quartett,

das in den Alpen den 100. Geburtstag von Django Reinhardt feiert, oder die amerikanische Sängerin Othella Dallas, die ihr neues Album in der einmaligen Atmosphäre des Dracula Club auf DVD aufnehmen will. Zu entdecken gibt es das Nicola Conte Septet aus Italien sowie den finnischen Saxofonisten Timo Lassy. Daneben bietet das Programm auch hochkarätigen Schweizer Musikern eine Plattform: Diesmal sind es Nik Bärtsch, Heiri Känzig und die gefeierte Singer/Songwriterin Sophie Hunger.

NEU FINDET DER «Jazz Service Publique» statt: «Wir möchten auch Grossformationen präsentieren», sagt Jenny. Jeden Sonntag spielen auf dem Dorfplatz Big Bands, open air und erst noch gratis.

Das Festival ist auf einem guten Weg und mit der Autofirma Lexus konnte auch ein Hauptsponsor für drei weitere Jahre gefunden werden. «Wir haben dadurch etwas mehr Luft und konnten uns etwas Besonderes wie die Manhattan Transfer leisten», sagt Jenny.